



12.09.2006

**Windkraft für den Norden, Wasserkraft für den Süden -
Umweltministerin Gönner bei der Wasserkraft Volk AG**

Gutach – Baden-Württembergs Umweltministerin Tanja Gönner (CDU) informierte sich anlässlich ihres Besuchs bei der Wasserkraft Volk AG (WKV) über die Vorteile der Wasserkraft als erneuerbare Energiequelle und ihre weltweiten Nutzungsmöglichkeiten. Der Vorstand des weltweit agierenden Turbinenbauers stellte der Ministerin ferner das geplante Forschungs- und Entwicklungszentrum für die Wasserkraft vor. Ein solches Zentrum wäre einmalig in Deutschland und böte für die hiesigen Hersteller wichtige Wettbewerbsvorteile im internationalen Wettbewerb. Der WKV-Vorstand verdeutlichte, dass Baden-Württemberg eine führende Rolle bei der Nutzung und Forschung der Wasserkrafttechnologie einnehmen könnte und appellierte entsprechend an die Ministerin, hierfür die Weichen zu stellen gemäß dem Leitsatz "Windkraft für den Norden, Wasserkraft für den Süden".

Gutach - Die Wasserkraft ist derzeit weltweit die bedeutendste regenerative Energiequelle für die Erzeugung elektrischer Energie. Momentan deckt sie in Deutschland rund fünf Prozent des Strombedarfs ab. Bislang werden in Baden-Württemberg ca. fünf Milliarden Kilowattstunden Strom mit Wasserkraft erzeugt, ein Drittel davon durch kleine und mittelgroße Anlagen. „Die aktuelle Kapazität kann problemlos auf das Doppelte gesteigert werden, wenn neue Anlagen gebaut und bereits bestehende modernisiert würden“, so Josef Haas, Vorstandsvorsitzender der WKV AG.

Die Landesregierung Baden-Württemberg hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der regenerativen Energiequellen bis zum Jahr 2010 zu verdoppeln und bis 2020 auf mindestens 20 Prozent zu steigern. Die Wasserkraft soll hierbei eine wichtige Rolle einnehmen. Dies stehe zumindest auf dem Papier, die Realität zeige laut WKV-Vorstand ein anderes Bild: Das Ausbaupotential könne nicht voll genutzt werden, da die Genehmigungsverfahren zum Bau von Wasserkraftanlagen durch eine Vielzahl von Vorschriften den Prozess massiv erschwere, so Haas.

Der Beginn eines Projekts könne sich so über Jahre hinziehen, was sich nicht nur negativ auf das Erreichen der Klimaschutzziele auswirke, sondern für Betreiber und Investoren eine wirtschaftliche Planung unmöglich mache. „Hier muss die Politik aktiv werden“, so die eindringliche Forderung des WKV-Vorstandes an die Ministerin.

Häufig würden überdies ökologische Bedenken die Projekte behindern oder gänzlich verhindern. Dass diese Vorbehalte bei modernen Wasserkraftanlagen inzwischen überholt seien, verdeutlichte Diplom-Ingenieur Franz Kerle. Der Stuttgarter Experte, der im In- und Ausland zahlreiche Projektstudien begleitete, verdeutlichte, dass sowohl die technischen Voraussetzungen als auch weitere Kriterien, wie zum Beispiel die Restwassermenge in den Flüssen, an denen Wasserkraftwerke betrieben werden, sogar positive Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt haben können. Die hauseigene Wasserkraftanlage der WKV AG sei hierfür ein sehr gutes Beispiel. "Die Forscher und wir Betreiber wünschen einfach mehr Objektivität und Dialogbereitschaft, wenn es um Wasserkraftanlagen geht", so WKV-Vorstandsvorsitzender Haas.

Da es sich bei Wasserkraftanlagen um Sonderanlagen handelt, bedeutet die Forschung ein entscheidender Faktor, um allgemein verfügbare Informationen und Lösungen zu erweitern und in der Praxis umsetzen zu können. Aus diesem Grund plant die WKV die Errichtung eines Forschungs- und Entwicklungszentrums, das bisher einmalig ist und zu den modernsten in Europa zählen soll. Es soll zur Optimierung der Technik und zur Erforschung der ökologischen Verträglichkeit dienen. „Mit dem Forschungs- und Entwicklungszentrum können die Anforderungen wissenschaftlich erwiesen und umgesetzt werden“, kommentierte Manfred Volk, Gründer und heutiger Aufsichtsratsvorsitzender des Unternehmens, das Vorhaben. Außerdem würden neue, qualifizierte Arbeitsplätze für Facharbeiter und Universitätsabsolventen geschaffen werden. „Wir müssen international konkurrenzfähig bleiben, denn gerade in wirtschaftlicher Hinsicht legen Kunden aus aller Welt besonderen Wert auf die „Qualität made in Germany“, so Josef Haas. Umweltministerin Gönner sicherte ihre Unterstützung für das geplante Forschungszentrum zu.

Kontakt:

Wasserkraft Volk AG
Christoph Lippay
- Public Relations-
Am Stollen 13
D – 79261 Gutach-Bleibach
Tel.: ++49 (0)76 85 / 91 06 70
Fax.: ++49 (0)76 85/ 91 06 71
Email: presse@wkv-ag.com